

Die DOMUS RIGENSIS - Tage 2006 (30. Juni - 2. Juli 2006)

Von Monika v. Hirschheydt

Wer zu den Domus Rigensis-Tagen nach Riga reist, der erlebt Sommer, Sonne, ein reichhaltiges Kulturprogramm und anregende menschliche Begegnungen. Bei den 15. Domus Rigensis-Tagen vom 30. Juni bis 2. Juli 2006 präsentierte sich das Deutschbaltisch-Lettische Zentrum nicht nur als Veranstalter seiner beliebten Jahrestagung, sondern auch als anerkannte Institution in Riga, die das ganze Jahr über deutsch-baltische Mittler- und Öffentlichkeitsarbeit leistet.

Zur Mitgliederversammlung im Reutern-Haus hieß der 1. Vorsitzende, Prof. Dr. Ojars Sparitis, Mitglieder und Gäste herzlich in Riga willkommen. Dr. Eckart Neander, Vorsitzender der "Deutsch-Baltischen Gesellschaft" (DBLiB), drückte in seinem Grußwort seinen Respekt für die Gründer und für die Arbeit von Domus Rigensis aus. Der deutsche Botschafter in Riga, Eberhard Schuppius, nahm an der Festveranstaltung am Freitagabend und am Konzert am Sonnabend teil und versicherte in einem Grußwort, dass die Deutsche Botschaft die Vorhaben von Domus Rigensis weiterhin begleiten und unterstützen werde.

Im Tätigkeitsbericht, vorgetragen von Babette v. Sass und Ojars Sparitis, kam zum Ausdruck, in wie vielfältiger Weise Vorstand, Mitglieder und Geschäftsstelle in Riga im Laufe des Jahres für Domus Rigensis engagiert sind. Zugenommen haben Mittlerdienste und Informationsveranstaltungen für Schüler-, Studenten- und Reisegruppen, die sich für Begegnungen mit Letten und für die historischen deutsch-baltischen Aspekte interessieren.

Bei der Organisation von Tagungen, Ausstellungen und Gedenktagen mit deutsch-baltischer Thematik ist Domus Rigensis aktiv beteiligt, so z.B. bei der Vorbereitung zu den Jubiläumsveranstaltungen zum 100. Todestag von August Bielenstein (1826-1907) und zur diesjährigen Gedenkveranstaltung für Gustav Adolf Agthe (1850-1906), Stadtoberingenieur von Riga. Der Leiterin der Geschäftsstelle, Nora Rutka, wurde mit einem Blumenstrauß und viel Applaus für ihren unermüdlichen Einsatz gedankt.

Mit Blick auf die Bedeutung und Ausweitung der Tätigkeit von Domus Rigensis in Riga wünschte sich Gert Bempel in seinem Bericht als Schatzmeister der deutschen Sektion gezielte Einnahmen in Riga durch die Schaffung des Amtes eines Schatzmeisters der lettischen Sektion. Trotz stabiler Mitgliederzahlen (derzeit insgesamt 213) gibt es wegen der steigenden Preise in Riga finanzielle Sorgen. Die Mitgliedsbeiträge der deutschen Sektion, die den Unterhalt der Geschäftsstelle in Riga ermöglichen, werden in Zukunft allein kaum ausreichen. An eine erneute Spendenbereitschaft wurde appelliert.

Die festliche Vortragsveranstaltung stand unter dem Motto "Industrie-Nachlaß in Riga". Die junge, lettische Referentin Anita Anteniska fasste das Thema, illustriert durch eine bildliche Computer-Animation, vorwiegend unter architektonischem Aspekt auf. Die industrielle Revolution bildete in Riga die materielle Grundlage für die Jugendstilarchitektur und aufwendige Fabrikanlagen. Viele Industriebauten in Riga dienen heute anderen Funktionen, z.B. entstanden in der früheren Fabrik Boehm schicke Wohnungen. Davon konnten sich die Teilnehmer am Sonntag bei einer geführten Fahrt zu Industrie-Einrichtungen in und um Riga ein Bild machen.

Der zweite Vortrag "Walter Zapp und die Minox-Kamera" von Prof. Dr. Walter Lilienblum, Magdeburg, befasste sich, ebenfalls mit anschaulichem Bildmaterial, mit dem Erfinder Walter Zapp, der - im November 1905 in Riga geboren und 2003 in der Schweiz gestorben - heute 100 Jahre alt wäre. Walter Zapp

war in Riga Lehrling für Lithographie und Gravur, arbeitete als Fotolaborant und ging 1921 nach Reval/Tallinn, wo er mit der Herstellung einer Kleinbildkamera zu experimentieren begann .. Die Produktion der Minox begann 1938 in Riga und wurde ein Welterfolg. Walter Zapp machte die Umsiedlung zunächst nicht mit, als er aber mitsamt seiner Erfindung nach Moskau transportiert werden sollte, ging er nach Wetzlar zu Leica, wo die Minox ab 1948 weiter perfektioniert und in alle Welt vertrieben wurde. Zapp besuchte im Jahre 2000 seine Geburtsstadt Riga, erhielt hier die Ehrendoktorwürde und in Tallinn den Marienland-Orden. In der Rigaer Altstadt gibt es ein Foto-Museum über Walter Zapp und die Minox-Kamera.

Das traditionelle Konzert im Haberland-Saal gestalteten am Sonnabend Schüler der Musikfachoberschule Libau/Liepaja. Der originelle Glockenchor der Schule und virtuose junge Pianistinnen interpretierten Werke von deutsch-baltischen Komponisten und erhielten rauschenden Beifall. Bei der Eröffnung der schönen Gemäldeausstellung im Mentendorff-Haus mit Bildern von Uta Clement-v. Rehekampff gab die Künstlerin selbst eine Einführung in ihre Malweise und Farbexperimente.

Anschließend konnten sich die Teilnehmer der Domus Rigensis-Tage zwischen einer zeitgenössischen, literarischen Stadtführung mit Matthias Knoll und zwei von Ojars Sparitis und Eizens Upmanis geführten Fahrten in historischen Straßenbahnen zum Kaiserwald und zum Jäggelsee entscheiden, bevor sich alle ins Vergnügen des Sommernachtsballes in der Kleinen Gilde stürzten.

Der Sonntag begann mit einem sonnigen Spaziergang durch den historischen Teil des Großen Friedhofs, bei dem Eizens Upmanis die Entstehung des Friedhofs im 18. Jh. schilderte und die zum Teil restaurierten Grabstätten von bekannten deutschbaltischen Wissenschaftlern des Rigaer Polytechnikums zeigte. Prof. Dr. Janis Stradins kommentierte die kürzliche Errichtung eines Denkmals für den Weltraumforscher und Raketenspezialisten Friedrich Zander (1887-1933) auf Initiative der Akademie der Wissenschaften Lettlands.

Eine eindrucksvolle Feier war die Einweihung des Märtyrersteines für die 1918/19 ermordeten Pastoren, der vor der Auferstehungskirche (Neue Kapelle) auf dem Großen Friedhof wieder errichtet worden ist (siehe BB Nr. 5/Mai 2006). Unter freiem Himmel waren Bänke für die zahlreich erschienenen Teilnehmer aufgebaut, und die lettischen Pastoren Guntis Kalme und Andris Kraulins gedachten auf Lettisch und auf Deutsch mit Auszügen aus dem "Baltischen Märtyrerbuch" der baltischen Pastoren, die für ihren Glauben gestorben sind. Auf der Vorderseite des Obeliskens aus schwarzem Granit sind die deutschen Namen eingraviert und auf der Rückseite, abweichend vom Original, auch die Namen der lettischen Pastoren, die dem bolschewistischen Terror zum Opfer gefallen sind. Das Wort ergriffen auch Architekt Eizens Upmanis, Prof. Dr. Ojars Sparitis und Dr. Eckart Neander im Namen der Deutschbalten. Gedankt wurde dem Bildhauer Guntis Pandars, den Verantwortlichen in Riga, den Spendern und dem Initiator Dr. Gerhart Mietens. Mit der Schnelligkeit der Wiedererrichtung des Gedenksteines ist das Spendenaufkommen nicht ganz mitgekommen, um weitere Spenden beim Verein zur Förderung Baltischer Baudenkmäler e.V. wird gebeten. Die Andacht in der Auferstehungskirche, deren Gemeinde aus ehemaligen Sibirien-Deportierten besteht, beendete die Gedenkfeier.

Die 16. Domus Rigensis-Tage finden vom 29. Juni bis 1. Juli 2007 in Riga statt. Am Wochenende darauf (6./7. Juli 2007) werden zum 100. Todestag von August Bielenstein eine Konferenz in Riga und Gedenkfeiern in Doblen/Dobele unter Mitwirkung von Domus Rigensis ausgerichtet.